

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 67

1987

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

hörden oder um die Beibehaltung einer laizistisch-sozialistischen Festkultur ging, die sich deutlich von der sonst in Latium verbreiteten katholischen Volksreligiösität abhob, stets behaupteten die Romagnolen ihre Eigenart als Kulturpioniere und als Sozialisten.
R. W.

Maurizio Federico, Il „biennio rosso“ in Ciociaria. 1919–1920, Frosinone (Selbstverlag) 1985, 233 S. – Die *Ciociaria* umfaßt ungefähr das Gebiet der heutigen Provinz Frosinone (südöstliches Latium). In der hier behandelten Zeit war ihre Agrarstruktur noch stark durch geradezu feudale Verhältnisse gekennzeichnet, in denen die (oft adligen) Großgrundbesitzer ihre *coloni* hielten. Nach dem I. Weltkrieg gerieten die bäuerlichen Massen in Bewegung. Geldentwertung, Arbeitslosigkeit und die im letzten Kriegsjahr gemachte und nicht eingehaltene Versprechung einer Landreform („La terra ai contadini“) führten zu einer abrupten Radikalisierung der Aktionsformen, die immer häufiger den legalen Rahmen verließen und tendenziell revolutionären Charakter annahmen: Plünderungen der Läden von Lebensmittelschiebern, Rathausbesetzungen und vor allem Landbesetzungen. Eine entsprechende Zunahme der gewerkschaftlich-politischen Konfliktbereitschaft ist bei den Arbeitern der wenigen industriellen Klein- und Mittelbetriebe der Region (hauptsächlich Papierindustrie) festzustellen. Auch bei den Wahlen, wo die sozialistische Partei kräftig zulegte, fand die zunehmende Politisierung der Arbeiter- und Bauernschaft ihren Ausdruck. Eine Gegenoffensive von Grundbesitzern, Justiz, Polizei und den ersten faschistischen und nationalistischen Squadren, die bemerkenswerterweise z. T. personell und strukturell an schon bestehende Schlägertrupps von Agrariern und Notablen anknüpften, machte dem Aufbegehren der „subalternen Klassen“ ein Ende, allerdings nicht ohne dabei politische Freiheit und Demokratie zu zerstören. – Eine interessante, gut fundierte und angenehm zu lesende Arbeit!
R. F. E.

Bollettino di Numismatica, Ministero per i Beni Culturali e Ambientali, N. 6–7, Gennaio-Dicembre 1986 (Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato-Libreria dello Stato), 323 S. – Dieser Doppelband der neuen, seit 1983 vom Ministero dei Beni Culturali in Rom herausgegebenen numismatischen Zeitschrift ist im wesentlichen den süditalienischen Normannen gewidmet. Giovanni Oman, A proposito della traslitterazione e della traduzione di leggende monetali arabe in Sicilia (S. 7–10) erläutert kurz die Transkription der Legenden in kufischer Schrift und die Übersetzung der arabischen Herrschertitel auf den normannischen Münzen aus Sizilien. Jeremy Johns, I titoli arabi dei sovrani normanni di Sicilia (S. 11–54) untersucht die ara-

bischen Titel, die die normannischen Herrscher auf Münzen, Inschriften und in Urkunden führen, im Vergleich mit ihren fatimidischen Vorbildern. Die sich inhaltlich weitgehend deckenden Aufsätze von Vera von Falkenhäusen, *La circolazione monetaria nell'Italia meridionale e nella Sicilia in epoca normanna secondo la documentazione di archivio* (S. 55–79) und Jean-Marie Martin, *Le monete d'argento nell'Italia meridionale del secolo XII secondo i documenti d'archivio* (S. 85–96) befassen sich anhand von urkundlichen Quellen mit den verschiedenen Münzen und Münzsystemen, die in den einzelnen Provinzen Süditaliens in normannischer Zeit im Umlauf waren. David Michael Metcalf, *Ritrovamenti di monete del regno di Sicilia negli stati crociati d'Oriente* (S. 81–84) wertet die normannischen und staufischen Münzfunde in den Kreuzfahrerstaaten und in Griechenland aus. Besonders hoch (15%) ist der Anteil normannischer Fundmünzen aus Akkon, dem wichtigsten Hafen des Königreichs Jerusalem. Lucia Travaini, *Falsi e falsari in età normanna e sveva* (S. 127–141) geht auf die technischen, juristischen und wirtschaftlichen Aspekte mittelalterlicher Geldfälschungen ein. Außerdem werden in dem Band zahlreiche normannische Münzen und Münzhorte fachmännisch veröffentlicht: Patrizia Serafin Petrillo und Lucia Travaini, *Le monete argentee dei Normanni di Sicilia nella collezione di Vittorio Emanuele III di Savoia*, (S. 97–126) publizieren 167 normannische Silbermünzen aus der Sammlung Viktor Emanuels III., die jetzt im Museo Nazionale Romano (Thermenmuseum) aufbewahrt wird; Nicholas Lowick, *Un ripostiglio di monete d'oro islamiche e normanne da Agrigento* (S. 145–166): 368 sizilianische und afrikanische Tari aus den Jahren zwischen 1039 und 1074; Lucia Travaini, *Il ripostiglio di Montecassino e la monetazione aurea dei Normanni in Sicilia* (S. 167–198): 29 Tari aller normannischen Herrscher von Roger I. bis Wilhelm III. Valentino Pace, *La fibula del ripostiglio di Montecassino* (S. 199–203) veröffentlicht eine schöne normannische Fibel, die zusammen mit dem Montecassiner Münzhort gefunden wurde, und die er ins 12. Jahrhundert datiert. In dem Aufsatz von Giuseppe Libero Mangieri, *Gruzzoli di monete medievali e moderne rinvenute nel castello di Salerno* (S. 205–230) geht es um diverse Münzfunde, die bei der Grabung in der Burg von Salerno zu Tage gefördert wurden; darunter 16 Denare aus Rouen (Mitte 11. bis Anfang 12. Jh.), 21 sizilianische Tari normannischer Prägung von Roger I. bis Tankred und einige byzantinische, langobardische und normannische Streumünzen. Im Anhang (S. 233–242) werden kurz einige normannische und islamische Münzen aus italienischen und internationalen Sammlungen veröffentlicht. Dieser Band ist ganz ohne Zweifel ein nützliches Instrument für jeden, der sich mit der Wirtschaftsgeschichte Süditaliens in normannischer Zeit befaßt.